

Gemeindebrief

Michael-Kirche
der Christengemeinschaft in Bremen
Passion – Ostern – Himmelfahrt – Pfingsten –
Johanni 2025

Liebe Gemeinde,
zum 100. Jubiläum der Christengemeinschaft im Herbst 2022 sollte das Buch „Die Gründung der Christengemeinschaft. Ein Schicksalsdrama“ von Wolfgang Gädeke erscheinen. Erst jetzt ist es im Buchhandel. Ein fundamentales Werk von über 1200 Seiten. Der vieldiskutierte Weg Rudolf Steiners zum Christentum wird darin in bisher nicht erreichter Genauigkeit mit vielen Zeugnissen nachgezeichnet. Schon dafür lohnt sich das Buch. Alle wesentlichen Schicksale, Versäumnisse, Schwierigkeiten, himmlischen Fügungen, die letztlich die Gründung der Christengemeinschaft ermöglichten, werden historisch genau und einfühlsam beschrieben. In einem Kapitel wird auch die Gemeindegründung in Bremen dargestellt. Die Bremer finden hier ihnen unbekannt Details!

Ich zitiere aus dem Buch die Mitteilung Friedrich Rittelmeyers im 1. Heft des 2. Jahrgangs der Zeitschrift „Die Christengemeinschaft“ über den Tod Rudolf Steiners:

„Dr. Rudolf Steiner hat den Leib verlassen. Ein ganz großer, reiner Mensch ist aus der irdischen Welt geschieden. Die Menschheit hat ihm gegenüber gründlich ihrer Neigung gefrönt, das Strahlende zu schwärzen. Gerade darum bekennen wir es bei seinem Scheiden vor aller Öffentlichkeit laut: Ein ganz großer, reiner Mensch ist er gewesen. Und in diesem hohen Menschentum lebte ein Geist, dessen Klarheit, Fülle, Tiefe, Kraft allen, die in sein Werk einzudringen und sein Schaffen mitzuerleben vermochten, tiefste, staunende Ehrfurcht abnötigte. Was dieser Geist geschaffen, wird durch die Jahrhunderte weiterwirken. Und in diesem außerordentlichen Geist wohnte ein Christusjünger, der sich mit jedem Gedanken dem Christus verantwortlich wusste und mit jeder Lebensregung mit ihm zu verbinden suchte, der nie geistig heiliger und menschlich ergreifender redete, als wenn er von Christus sprach, der mit der Weite und Tiefe seiner Christuserkenntnis ein Ereignis in der Geschichte des Christentums selbst bedeutet. ... Ohne ihn wäre die Christengemeinschaft nicht. Seine Hilfe war entscheidend, sein Rat immer führend. Ohne ihn wären die Priester der Christengemeinschaft nicht. Ihm verdanken sie für ihr Priester-Sein und ihr Mensch-Sein das Allerbeste und Allerhöchste. Ohne ihn wäre der neue Kultus nicht, der jetzt schon für viele Hunderte die Seele des neuen Christentums und eine Fülle himmlischen Segens geworden ist. Durch seinen Dienst wurde er aus der göttlichen Welt in die menschliche Welt getragen.“

Von Herzen grüßt
auch im Namen von Anastasiia Mazur



Wenn Sie das Buch erwerben möchten, regen wir an, dass Sie es in der Morgenstern-Buchhandlung kaufen.

Konfirmation am Sonntag, dem 4. Mai 2025:

Die Konfirmanden und ihre Familien freuen sich, wenn dieser feierliche Schritt von der Kindheit zur Jugend von vielen Gemeindemitgliedern begleitet und mitvollbracht wird. Bitte seien Sie rechtzeitig da, die Feier wird pünktlich um 10 Uhr beginnen. Die Kommunion empfangen an diesem Sonntag nur die Neukonfirmierten.



Zu den Veranstaltungen

Mit Blick auf den **100. Todestag** Rudolf Steiners am 30. März 2025 gab es viele verschiedene Überlegungen, in welcher Weise dieses Ereignis begangen werden könne. Wir haben in der Christengemeinschaft allen Grund, dieses Gedenken zu begehen. In unserer Region Nordwestdeutschland gibt es den Impuls, dass im ganzen Jahr auf das Wirken Rudolf Steiners für die Christengemeinschaft, für eine erneuerte Christologie und Theologie sowie für ein Kulturschaffen mit christlichem Hintergrund geschaut wird. Das Bremer Kollegium hat diesen Impuls aufgegriffen und zum Jahresthema gewählt. So werden im Verlauf des ganzen Jahres Redner zu diesen Themen eingeladen. Die Gesprächsrunden und die Abendpredigten in der Karwoche werden insofern in diesen Zusammenhang gestellt sein, als in ihnen deutlich werden soll, welchen neuen Zugang Rudolf Steiner zu diesem zentralen menschheitlichen, historischen und spirituellen Ereignis eröffnet hat.

A. Mazur, J. Paulus

Bilder von Elke Malzew:



Vernissage: **Es war einmal ein König**

Sonntag, 23.3., 12:00 Uhr

Zur Ausstellungseröffnung der Märchenbilder von Elke Malzew wird Karin Ledig das Märchen Allerleirauh der Gebrüder Grimm erzählen, und Heide Giesela Richter aus Potsdam wird uns mit Violoncello-Klängen erfreuen. Alle Kinder und alle junggebliebenen Erwachsenen sind herzlich in den Saal Heinrichstraße zum Schauen, Lauschen und anschließendem Schmaus eingeladen. Wir freuen uns auf euch!

Elke Malzew, Karin Ledig, Heide Gisela Richter

Gemeindereise nach Weimar

Montag, 4.8. bis Freitag, 8.8.

Themen, die uns beschäftigen können: Goethe, Schiller und Weimarer Klassik · Rudolf Steiner in Weimar · Bauhausmuseum · Konzentrationslager Buchenwald · Jacques Lusseyran · Wartburg · Heilige Elisabeth von Thüringen · Martin Luther auf der Wartburg · Lucas Cranach · und vieles mehr ·

Siehe das Plakat mit weiteren Informationen. **Anmeldung** bei A. Mazur **bis spätestens 28. März** (wegen der Hotelbuchung). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. A. Mazur

Was bedeutet Rudolf Steiner für mein Leben?

Freitag, 28.3., 19:30 Uhr

Dieser Freitag ist recht nah an Rudolf Steiners 100. Todestag, und wir wollen ihn in einem festlichen Rahmen als Gemeindeggespräch begehen. Wir werden etwa fünf Menschen aus der Gemeinde ansprechen und um eine persönliche Vorbereitung bitten. Es sind aber alle Teilnehmenden herzlich eingeladen, sich in diesem Sinne auf den Abend vorzubereiten und in einem kurzen Beitrag (drei bis fünf Minuten) zu erzählen, was Rudolf Steiner für sie, vielleicht besonders für ihr eigenes religiöses Leben bedeutet. A. Mazur, J. Paulus

Rudolf Steiners Wirken für den Zeitgeist

Michael

und die Anthroposophie

Mittwoch, 2.4., 19:30 Uhr

Am Ende seines Lebens schreibt Rudolf Steiner in den Leitsätzen über die "bange Sorge", mit welcher der Erzengel Michael auf unsere Menschheit schaut.

Michaels große Frage ist, ob in Zukunft in einer "genügend großen Anzahl" Menschen

sich an seiner Seite den Drachenkräften stellen werden, die mit aller Macht das Wiedererscheinen des Christus verhindern wollen.

Auf jene Menschenseelen, die sich schon im Vorgeburtlichen mit Michael verbunden und dadurch in ihrer jetzigen Inkarnation zur Anthroposophie gefunden haben, blickt der Erzengel in diesem Zusammenhang mit starker Hoffnung und Erwartung.

Vicke von Behr

Der Vortrag wird gemeinsam vom Novalis-Zweig der Anthroposophischen Gesellschaft in Bremen und der Christengemeinschaft veranstaltet.

Gesellschaft neu denken *Freitag, 9.5., 19:30*

Rudolf Steiner – Ideengeber für soziale Erneuerung. Unter dem Stichwort „Dreigliederung des Sozialen Organismus“ entwickelte Steiner gegen Ende des ersten Weltkrieges und in der darauffolgenden Zeit von Umbruch und Revolution Ideen, die ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft ermöglichen und fördern sollen. Die Gründung der Waldorfschule als „freie Schule“ fußt auf diesem Konzept.

Die Ideale der Französischen Revolution Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit – wir würden heute eher von Solidarität sprechen – ordnete Steiner unterschiedlichen Bereichen des sozialen Zusammenlebens zu und löste damit Widersprüche auf, die sich bei gleichzeitiger Verwirklichung ergeben: Nicht jeder gebraucht seine Freiheit, um sich anderen solidarisch zu erweisen.

Neben der Waldorfschule – einer Gründung für die Arbeiterkinder der gleichnamigen Zigarettenfabrik in Stuttgart – entstehen auf dieser Grundlage weitere Initiativen auf kulturellem, aber auch rechtlichem und wirtschaftlichem Gebiet. Solidarität etwa ordnet Steiner in erster Linie dem Bereich der Wirtschaft zu. So entstand Jahre später auf der Grundlage dieser Ideen eine Bank, die sich als „Gemeinschaft für Leihen und Schenken“ (GLS) versteht, um nur ein Beispiel zu nennen.

Rudolf Steiners Ideen, nicht als starres System verstanden, sondern als Anregung, gesellschaftliche Prozesse neu zu denken, können zu Impulsen für die Gestaltung unseres Zusammenlebens auf unterschiedlichen Feldern des sozialen Lebens werden.

Andreas Büttner

Ernährung durch die Sinne, die Atmung und den Stoffwechsel - Rudolf Steiners Anregungen für eine Theologie der Wandlung

Freitag, 16.5., 19:30

Steiner hat schon vor der Gründung der Christengemeinschaft zahlreiche theologische Anregungen gegeben. Hier stichpunktartig einige wenige davon: Das Doppelantlitz des Bösen; das Evangelium wörtlich nehmen – dabei aber jedes Wort aus seinem esoterischen Zusammenhang verstehen; die verborgenen Jahre des Jesus von Nazareth und seine Nähe zu den Essäern, die Mysterienhintergründe des AT und NT, Zarathustra als Wegbereiter des Christusgeheimnisses.

Eine noch kaum ausgearbeitete Anregung Steiners ist der Hinweis, dass der Wandlungsprozess von Brot und Wein am Altar mit den drei Beziehungen des Menschen zur Welt verwandt ist: In Verdauung und Sinneswahrnehmung nimmt der Mensch Welt in seinen Leib auf. Zwischen diesen zwei polaren Prozessen und ihrer rhythmischen Mitte baut er seinen Leib unbewusst auf.

Wie wird Nahrung (Brot) aus der Außenwelt durch die Verdauung zum Ich im Menschen? Im Menschen wird die Nahrungswelt dadurch Leib-bildend, dass das Fremde ausgelöscht wird. Die ganz neu entstehende Eigensubstanz wird dann zum leiblichen Träger des Ich.

Die von Steiner polar geschilderte Ernährung durch die Sinne ist rätselhaft und bisher kaum ausgearbeitet. Die fremden Sinnesimpulse werden einerseits ins vorstellende Bewusstsein gespiegelt und können andererseits tief in den unbewussten Willenspol des physischen Leibes dringen. Die Wirklichkeit der Sinnes-Ernährung liegt als lebendiger Prozess zwischen der ästhetischen Seelenerfahrung der Sinneswahrnehmung und der mechanisch gedachten äußeren Lichtwirkung (z.B. Vitamin D3-Bildung). Sie muss für eine spirituell gedachte Sinnesphysiologie neu verstanden werden.



Im Atmungsprozess dringt der fremde Sauerstoff

kaum verwandelt ins Blut und wird hier zur Grundlage aller abbauenden Verbrennungsprozesse.

Im Menschen werden die physisch-substanziellen Grundlagen, dass sich ein Ich im Menschen halten kann, im Spannungsfeld zwischen der Ernährung durch die Sinne und durch den Stoffwechsel aufgebaut.

Steiners theologische Anregung ist nun, dass der gleiche Prozess am Altar stattfindet. Brotsubstanz und Weinsubstanz werden im Sakrament zu den Trägern eines ICH. Hier das Christus-ICH. Die Leibbildung im Menschen ist insbesondere bei der "Ernährung durch die Sinne" korrumpiert durch die Widersacher. Am Altar ist gerade der mit dem Wein verbundene Prozess frei vom Einfluss der Widersachermächte. Der Leib soll von der Sündenkrankheit befreit werden.

Dagegen hilft das Brot, das ja auch als Nahrung genossen wird, zur Gesundung der Seele, damit diese sich weiter entwickeln kann. Die verwandelte Substanz in der Kommunion kann die Kräfte des Ich im Menschen stützen. Wir stehen in den physiologischen Fragen der Ernährung durch die Sinne und den Stoffwechsel noch ganz am Anfang und können diese nur angedeutet auf das Geschehen im Sakrament beziehen. Der Aufbau der Ich-tragenden menschlichen Leibsubstanz und ihr Abbau als Grundlage des Seelisch-Geistigen und die Wandlung am Altar bleiben eine Arbeitsaufgabe.

Hans-Bernd Neumann / Kassel

Tagung in Berlin *Freitag, 16.5. bis Sonntag, 18.5.*

Rudolf Steiner und die Christengemeinschaft

Diese Tagung wird in der Gemeinde Berlin Wilmersdorf anlässlich des 100. Todestages Rudolf Steiners veranstaltet. Als Redner sind Wolfgang Gädeke, Michaela Glöckler und Peter Selg sowie die Oberlenker der Christengemeinschaft eingeladen. Der Flyer liegt demnächst aus.

Wenn ein paar Menschen aus unserer Gemeinde hinfahren möchten, können wir gemeinsam überlegen, ob wir etwas Zeit anhängen und in Berlin noch etwas kulturell Interessantes anschauen wollen.

Diesbezüglich melden Sie sich bitte bei A. Mazur. Die Anmeldung für die Tagung bitte bei: wilmersdorf@cg-berlin.org bis 31. März. A. Mazur

Märchenmatinee im Frühling *Sonntag, 25.5., 12:00*

Wie die Sonne in die Tundra kam

Das lappländische Märchen erzählt von einem jungen Mann, dessen Volk lange Zeit in Dunkelheit, Kälte und Unterdrückung lebte, bis ein weiser Alter das Samenkorn des Lichts in das Herz des Jünglings legte und er dann mit Geduld, Mut und Hingabe sich und seine Mitmenschen aus der Umklammerung der Finsternis befreien und in eine Zukunft voller Licht und Leben im Miteinander und Füreinander führen konnte. Karin Ledig

Geeignet für Zuhörer ab 7 Jahren.

"Ich will nicht verehrt –
ich will verstanden werden"

Tod und Auferstehung im Licht der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners

mit Bezug auf die Gegenwart als Spiegel unserer Beziehung zu Rudolf Steiner

Vortrag am Freitag, 30.5., 19:30

Seminar 1. Sitzung am Samstag, 31.5., 15:30

Auf seinem Weg durch die beiden Schöpfungshälften durchlebt der Mensch 12 Tode in 8 Planetensphären; der 12. Tod ist die irdische Geburt.

Sinneswahrnehmungen vollziehen sich innerhalb von Tod und Auferstehung (gleichzeitig); sie sind ohne dieses Geschehen nicht möglich. (Unterschied: "Sinnenwirkung" – "Sinneswahrnehmung")

Jeder Bewusstseinsakt ist ein "partieller Tod", folglich ist der ganze Tod – der "wahre Tod" – das absolute Bewusstsein. "Der Tod ist der Vater" (Bewusstsein. – Selbstbewusstsein. – Ich-Bewusstsein)

Wir gedenken in diesem Jahr des 100. Todestages Rudolf Steiners. Mein Gedenken besteht nicht darin, dass ich über Rudolf Steiner spreche, sondern in der Erarbeitung anthroposophischer Inhalte, mit der Orientierung auf unsere Gegenwart, anhand von Aussagen Rudolf Steiners zu dieser unserer Gegenwart.

Seminararbeit: In der Seminararbeit sollen Darlegungen aus dem Vortrag weiter vertieft werden.

Dr. Ralf Ekkehardt Kügler

Für die Welt –

Rudolf Steiner als Gemeinschaftsbildner

Freitag, 6.6., 19:30

Es wird im Großen wie im Kleinen deutlich, wie schwierig das Zusammenleben und Zusammenwirken einzelner Menschen und Völker heute ist. Wir haben unterschiedliche Impulse und Herangehensweisen. Was am anderen anders ist, wird mehr und mehr zu etwas, an dem wir anstoßen. Trotzdem miteinander leben und tätig sein zu können, ist nicht nur eine Aufgabe unserer Zeit, sondern eine Notwendigkeit, wenn wir friedlich zusammenleben und aus dem, was sich an Fähigkeiten bei dem Einzelnen gebildet hat, Zukünftiges schaffen wollen. Rudolf Steiner hat die höchste Dringlichkeit dieser Frage erkannt und ergriffen. Er hat mit der Neugründung der Anthroposophischen Gesellschaft (Weihnachten 1923) eine Gemeinschaft gegründet, die sich über die ganze Erde spannt. Er hat durch die Stiftung der Menschenweihehandlung aus den Geistigen Welten geholfen, den Raum auf Erden zu schaffen, in dem sich echte religiöse Gemeinschaft aus dem freien Individuum bilden kann. Wir wollen Charakteristiken nachspüren, die sich in diesen Gemeinschaftsbildungen zeigen, und diese ermöglichen. Sabine Krüger

Die Welt hält viele Blickrichtungen aus –

Rudolf Steiners Beitrag zur Meinungsvielfalt

Freitag, 13.6., 19:30

Rudolf Steiner wurde von manchen Menschen als Religionsstifter und Vertreter der „einen“ Wahrheit missverstanden. Dazu schien zu passen, dass er auch eine „Bewegung für religiöse Erneuerung“ auf den Weg gebracht habe. Das Gegenteil ist der Fall: Die Anthroposophie ist keine abschließende Wahrheit,

keine monolithische Lehre, an die man glauben solle, sondern ein Weg zur Erkenntnis, den jeder auf seine Weise begehen kann. So spricht Steiner von zwölf einander widersprechenden Weltanschauungen, die aber jeweils in sich plausibel sind.

Entsprechend ist die Christengemeinschaft keine Kirche, die etwa aus ihrer alleingültigen Wahrheit ihre Eigenart schöpft. Sondern jeder Priester hat seine eigene Lehrfreiheit, jedes Gemeindeglied seine Glaubensfreiheit. Auch die Kinder geben kein Glaubensversprechen ab, sondern kündigen nur an, auf die Suche zu gehen. Die Identität der Christengemeinschaft entsteht auf anderem Felde.

Wie geht das? Indem – schon von Steiners Ansatz her – dem einzelnen Menschen zugetraut wird, immer mehr Wahrheitsanteil in der Welt zu erblicken, je angstfreier er auf dem Wege sein darf. Rudolf Steiner, dessen Todestag sich zum hundertsten Mal jährt, ist ein Lehrer zur Eigenständigkeit, auch auf dem Felde der Religion. Frank Hörtreiter

RIGA - Partnerstadt von Bremen

Livland/ Lettland, ein Land im Baltikum

Freitag, 4. 7., 19:30 Uhr

Die diesjährige "Sommerreise" führt uns in den Nordosten Europas, wo die Ostsee "Westsee" heißt. Dort liegen drei Länder, über die noch wenig bekannt ist: Litauen, Lettland und Estland. Sie bilden das Baltikum, das eine lange Tradition hat. 1201 gründeten Bremer Kaufleute Riga. Sie waren später eng verbunden mit dem Deutschen Ritterorden, durch den die dortige Christianisierung erfolgte.

Bei einem historisch-kulturellen Streifzug werden Vergangenheit und Gegenwart, insbesondere von Lettland und seiner Hauptstadt, anhand Hand von Bildern beleuchtet. Auch von einem Besuch bei der Christengemeinschaftsinitiative in Riga und ihrem Umfeld wird berichtet.

Elisabeth Jess-Knecht begleitet musikalisch den Abend. Michael Knecht

unterwegs sein, ankommen und dennoch weitergehen

Freitag, 11.7., 19:30

Eine Pilgergruppe, die am 11.7. abends ankommt auf ihrem Weg von Hamburg nach Bremen, erzählt von ihren ganz frischen Eindrücken vom Unterwegssein als Pilgernde. Eva Scheffler (Pfarrerin in Hamburg Bergedorf und Pilgerbegleiterin) stellt außerdem die Idee des Pilgerns und die Hamburger Initiative "Die PilgerBrücke" vor. Bringen Sie gerne Ihre Fragen zum Thema "Pilgern" mit! Eva Scheffler

Formgestaltung in Stein

Sommer-Kunstkurs mit Hans Reininger

*Freitag 16:00-18:30, Samstag 9:30-12:00 Uhr
11./12.7 und 18./19.7. und 25./26.7. und 1./2.8.*

Wir lernen: Aufteilen im Stein, verschiedene Materialien, Bearbeitung, Werkzeuge, Strukturen schaffen usw.

Kostenbeitrag 20,-€ für Material und Werkzeugbenutzung. **Anmeldung** (max. 10 Personen) bis 30.6. bei kurvenprinz@gmail.com

Hans Reininger, Steinmetz und Steinbildhauer, ist ehemaliges Mitglied im Prüfungsausschuss für Steinmetzgesellen.



Aus dem Gemeindeleben

Nun scheiden sich unsere Wege...

Wir danken **Katharina Koblitz** für ihre treue und liebevolle Gestaltung des Sonntagscafés und für ihre wunderbare kunstvolle Arbeit, mit der sie uns so reichlich beschenkt hat! Wir wünschen ihr einen guten Umzug und einen guten, schönen Anfang im weiten Schweden!

Am 6. April möchten wir beim Gemeindefrühstück einen kleinen Abschied feiern.

Unser beliebtes Gemeindefrühstück soll jedoch keinesfalls untergehen! Wie wollen wir es fortführen?

Alle, die am Weiterbestand des Frühstücks interessiert sind, sind herzlich eingeladen, am Sonntag dem 30. März, im Anschluss an die Menschenweihehandlung im Saal Heinrichstraße zusammenzukommen und im Gespräch zu bewegen, wie es weitergehen kann. Wir wollen schauen, ob sich eine Gruppe findet, die in wechselnder Besetzung die weiteren Frühstücke plant. Wie sich das gestalten kann, soll miteinander besprochen werden. Wer daran Interesse hat, aber nicht zu diesem Termin kommen kann, melde sich gerne bei Katrin Lempelius (0421 701202), um zu erfahren, was im Gespräch ausgearbeitet wurde.

Finanzen der Gemeinde

Im vergangenen Sommer haben wir uns mit zwei Finanzbriefen an Sie gewandt. Der eine galt der finanziellen Situation der Altersversorgung der Priester in Deutschland und ging an alle Gemeinden in Gesamtnorddeutschland.

Anfang 2024 musste die Versorgungskasse der Christengemeinschaft in Deutschland ein Defizit von 500T€ einplanen (240T€ resultierte aus der Unterzahlung aus Gesamtnorddeutschland). Dies hatte in allen Regionen verschiedenste Bemühungen zur Folge. Unter anderem aufgrund dieser Anstrengungen betrug das Defizit am Ende des Jahres nur 106T€! Wir danken allen in der Bremer Gemeinde, die hierbei geholfen haben!

Der andere Brief galt der Umschuldung der Bankkredite der Zukunftsräume gGmbH nach Ablauf der zehnjährigen Zinsbindung. Die Bankdarlehen in Höhe von gut einer Million konnten durch private Darlehen auf 450T€ Bankdarlehen verringert werden! Die Darlehensgeber haben teilweise keine Zinsen erbeten, teilweise Zinsen über dem Einlagenzins, jedoch deutlich unter dem Kreditzins. Auf diese Weise sparen die Zukunftsräume jährlich 15 T€ Zinsen! Wir danken allen privaten Darlehensgebern sehr herzlich! Wir haben auch eine Rückzahlung der privaten Darlehen in unsere Planung aufgenommen. Da viele Darlehensgeber die Rückzahlung noch nicht festgelegt haben, ist die Planung recht fiktiv. Wir rechnen damit, dass wir jährlich etwa 25 T€ neue private Darlehen bekommen müssen, um Sondertilgungen bei der Bank leisten und regelmäßig private Darlehen tilgen zu können. Aus Gesprächen in der Gemeinde haben wir den Eindruck, dass dies gut möglich sein wird. Wenn Sie in den nächsten Jahren also den Zukunftsräumen ein Darlehen geben möchten, wenden Sie sich bitte an Herrn Wohlfarth oder in dessen Vertretung an Herrn Paulus. Sicher sind Ihre Darlehen in jedem Falle, und sie können auch immer zurückgezahlt werden, weil die Zukunftsräume immer kreditwürdig bei der Bank sind. Das Gebäude in der Heinrichstraße 11 war nie ein Risikoobjekt, sonst hätte die Bank es nicht voll finanziert.

Herzlich danken wir allen, die auf diese Weise der Christengemeinschaft helfen!
J. Paulus



Aus dem Gemeinderat

- ◆ Frau Tina B. und Herr Wolfgang Haake wurden auf der Gemeindeversammlung am 15.2.25 als neue Mitglieder des Gemeinderates bestätigt. Wir danken ihnen für ihr künftiges Mitwirken!
- ◆ Der Gemeinderat hat im Einvernehmen mit dem Regionalrat beschlossen, die Zukunftsräume gGmbH aufzulösen und die Immobilie in den Besitz der Christengemeinschaft in der Freien Hansestadt Bremen KdöR Bremen zu überführen. Das spart ca. 3200,- Euro jährlich ein, die für den separaten Steuerberater gebraucht wurden.
- ◆ Sitzungstermine: 1.4./ 6.5./ 1.7./ 19.8./ 16.9.

Abwesenheiten:

V. Elfert: 29.3., 20.4., 3.5., 24.5., 28.6. Cuxhaven, 30.3., 21.4., 27.4., 25.5., 29.6. Ottersberg, 23.3. Greifswald
A. Mazur: 13.-19.3. Priesterweihe Stuttgart; 20.-22.3., 2.-5.4., 7.-10.5., 2.-5.7. Ausbildung in Zürich; 17./18.5. Tagung in Berlin.
J. Paulus: 13.-19.3. Priesterweihe Stuttgart; 18.4., 31.5., 9.6. Cuxhaven; 7.-10.4. Deutsche Lenkerkonferenz und 10.-11.4. Deutsche Konferenz in Berlin; Konfirmationen: 21. und 26.4. Oldenburg, 27.4. Schloss Hamborn, 3.5. Ottersberg, 4.5. Bremen, 10.5. Göttingen, 11.5. Bielefeld. 22.-26.5. Tagung in Cluj Rumänien; 2.-4.6. Deutsche Lenkerkonferenz in Berlin; 4.-5.7. Arbeitskreis Rechtsleben Kassel.